Ein inklusiver Kindergarten entsteht in Höhscheid

Rund um das Industriehaus gibt es mehrere Bauprojekte. Ein integrativer Kindergarten soll im nächsten Jahr eröffnet werden. Dort wurde jüngst das Richtfest gefeiert.

Von Sina Gilles

Mit einem Nikolaus, heißen Getränken und Gebäck wurde das Richtfest der neuen Kita an der Platzhofstraße eröffnet. Mitte des Jahres haben auf dem Gelände die Bauarbeiten begonnen, im Juni 2026 soll dort ein integrativer Kindergarten öffnen. Dieser soll 80 Plätze bieten, rund ein Viertel davon für Kinder mit Behinderung.

„Das erfordert einige Sonderanfertigungen, wie etwa barrierefreie Zugänge“, betont Maria Belen-Ries, Vorsitzende des Vereins für körper- und mehrfachbehinderte Menschen Solingen (Kinder-Therapie-Zentrum). Dieser ist Träger der neuen Kita.

In diese sollen auch die Tagesstätten der Weyerstraße und Kronenstraße umziehen. Einen neuen Standort habe man für die beiden Tagesstätten schon seit zehn Jahren gesucht, sagt Belen-Ries. Die tatsächliche Planung und Umsetzung mit dem Bergischen Arbeitgeberverband (AGV) der Metallindustrie habe schließlich vor zweieinhalb Jahren begonnen.

Es entstehen vier Projekte

Der AGV hat bereits drei Kitas in Wuppertal gebaut. Eine vierte soll nun in Solingen an der Platzhofstraße eröffnet werden. Das sind aber nicht die einzigen Pläne für das Gebiet: Das Industriehaus Höhscheid soll saniert werden, in den bestehenden Sparkassen-Altbau soll das Betriebsarztzentrum Bergisches Land einziehen.

Auch die Innenräume der Villa Kieserling sollen modernisiert werden. Der Grundstein der neuen Kita steht auf dem ehemaligen Sparkassen-Anbau. „Das war alles nicht ganz einfach“, erklärt Michael Vitz vom AGV. Während die Solinger Verwaltung zügig agierte, war die Bürokratie mühsam. Am Ende sei es das aber wert gewesen. Man freue sich sowohl über die Inklusion als auch über die Kitaversorgung. Michael Türk von der gleichnamigen Unternehmensgruppe lobt den AGV: „Hier wird nicht nur Arbeit geschaffen, sondern auch integrative Betreuungsplätze für Kinder. Das ist teurer und aufwendiger.“

Auch die anwesenden Eltern scheinen auf dem Richtfest zufrieden. „Es ist von großer Bedeutung, dass Kinder mit Behinderung in den ganz normalen Alltag integriert werden“, betont ein Ehepaar. Virginia Varka, Mutter eines förderbedürftigen Sohnes, schließt sich an: „Ich habe zwei Söhne, die nächstes Jahr gemeinsam hierhin gehen werden. Für mich als Mutter ist es wichtig, dass mein Sohn die Chance hat, mit anderen Kindern zusammenzukommen.“



Der Rohbau der neuen viergruppigen inklusiven Kindertagesstätte besteht bereits. Foto: Michael Strahlen